

schen Katholizismus tragen, weil sie nur in der Schaffung sozialmoral den Bestand ihrer Ordnung garantieren kann. Ist denn in Frankreich der Solidarismus ein Weg zwischen Liberalismus und Sozialismus, und deckt als Schlagwort der Reform genossenschaftliche und mutualistische Unternehmen.

Idee der Solidarität taucht auf bei Fouillée und Marion<sup>1</sup>; der Genossenschaftstheoretiker Gide<sup>2</sup> wie über die Nachfolger der Assozialisten haben von Solidarität gesprochen<sup>3</sup>. Der Terminus übrigens soll, wie Leroux in seinem »Grève de Samarez« erklärt, von den Legisten entlehnt sein. Fourier und Leroux haben ihn in den Mittelpunkt ihres Systems gestellt. Bei den französischen Soziologen ist die Solidarität das sozialmoralische oder sozialpolitische Programm. Pioger erklärt die Gesellschaft als lebendigen Organismus, in dem die Gegenseitigkeitsbeziehungen durch die Moral und die Anpassungsfähigkeit durch den Fortschritt verstärkt, das allgemeine Gesetz der Solidarität immer mehr verwirklichen<sup>4</sup>. Hauriou unterscheidet drei Arten der Solidarität, die organische, die repräsentative, die sich in den verschiedenen Vorstellungen, und die aktive, die sich in der Ausführung kundgibt, entsprechend den drei Kräften des Menschen: désir, croyance, volonté. Sie stellt eigentlich das Bewußtsein dar und ermöglicht die Versöhnung von Individuum und Gruppe<sup>5</sup>. Nowicow, der von dem »Problem der Klenden« und den »Kämpfen zwischen menschlichen Gesellschaften«<sup>6</sup> ergriffen wurde, schrieb 1897 »Conscience et volonté« zur Grundlegung einer vernünftigen Moral. Aber erst Bourgeois hat die Solidarität auf eine juristische Formel gebracht, sie als Quasi-Kontrakt erklärt, und zu einem Schlagwort

1. Marion: »La solidarité morale« (1883) und A. Fouillée: »La propriété et la démocratie« (1884).

2. Ch. Gide zuerst Rev. int. de sociol. I (1893), später über ökonomische Solidarität, bes. »Essai d'une philosophie de la solidarité« (1902).

3. I. Renaud: »Solidarité. Une synthèse sur la doctrine de Ch. Fourier« (1894).

4. Pioger: »La vie sociale. La morale et le progrès« (1894).

5. M. Hauriou: »La science sociale traditionnelle« (1896).

6. Nowicow: »Le problème de la misère et les phénomènes économiques« und »Les luttes entre sociétés humaines et leurs phases successives« (1886).

